

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe FreundInnen,

wir möchten Sie herzlich einladen zu einem
mit einer **Buchvorstellung** verbundenen **Werkstattgespräch** über

Das Arbeitserziehungslager Fehrbellin. Ein Frauen-Straflager für Berliner Zwangsarbeiterinnen

am **Montag, den 7. April 2003, um 19.30 Uhr**
in der **Berliner Geschichtswerkstatt, Goltzstr. 49, 10781 Berlin**

Im vergangenen Jahr erschien der Sammelband „Abgeschlossene Kapitel? Zur Geschichte der Konzentrationslager und der NS-Prozesse“, der nun – mit einer kleinen Verspätung – der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Artikel, der aus dem Projekt „NS-Zwangsarbeit“ der Berliner Geschichtswerkstatt hervorging. Cord Pagenstecher stellt erste Forschungsergebnisse zum Arbeitserziehungslager Fehrbellin vor.

Die sogenannten ‚Arbeitserziehungslager‘ (AEL) sind erst in letzter Zeit ins Blickfeld der Forschung gerückt. Völlig unerschlossen ist die Geschichte des Frauen-AEL Fehrbellin, das vor allem als Straflager für die im Berliner Raum eingesetzten Zwangsarbeiterinnen diente. Überlieferte Firmenakten erlauben zusammen mit den von der Berliner Geschichtswerkstatt gesammelten Erinnerungsberichten und Zeichnungen ehemaliger Insassinnen eine erste Beschreibung dieses bislang fast unbekanntes Ortes des NS-Terrors.



Der von Sabine Moller, Miriam Rürup und Christel Trouvé herausgegebene Sammelband „Abgeschlossene Kapitel?“ dokumentiert die Beiträge des interdisziplinären „Workshops zur Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager“, der im Jahr 2001 in Weimar stattfand. Vierzehn junge WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Ländern präsentieren ihre Projekte u.a. über das Außenlagersystem des KZ Neuengamme, die Baugeschichte des Krankenreviers und die Gerüchte-Kommunikation im KZ Sachsenhausen, über die Erinnerungen der Sloweninnen im KZ Ravensbrück sowie über das Verfahren gegen die Berliner Stapoleitstellen-Mitarbeiter und andere Nachkriegsprozesse.